Hans Harnischmacher, Wiesbaden, Marcel Breuer, Architekt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **21 (1934)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-86523

Nutzungsbedingungen

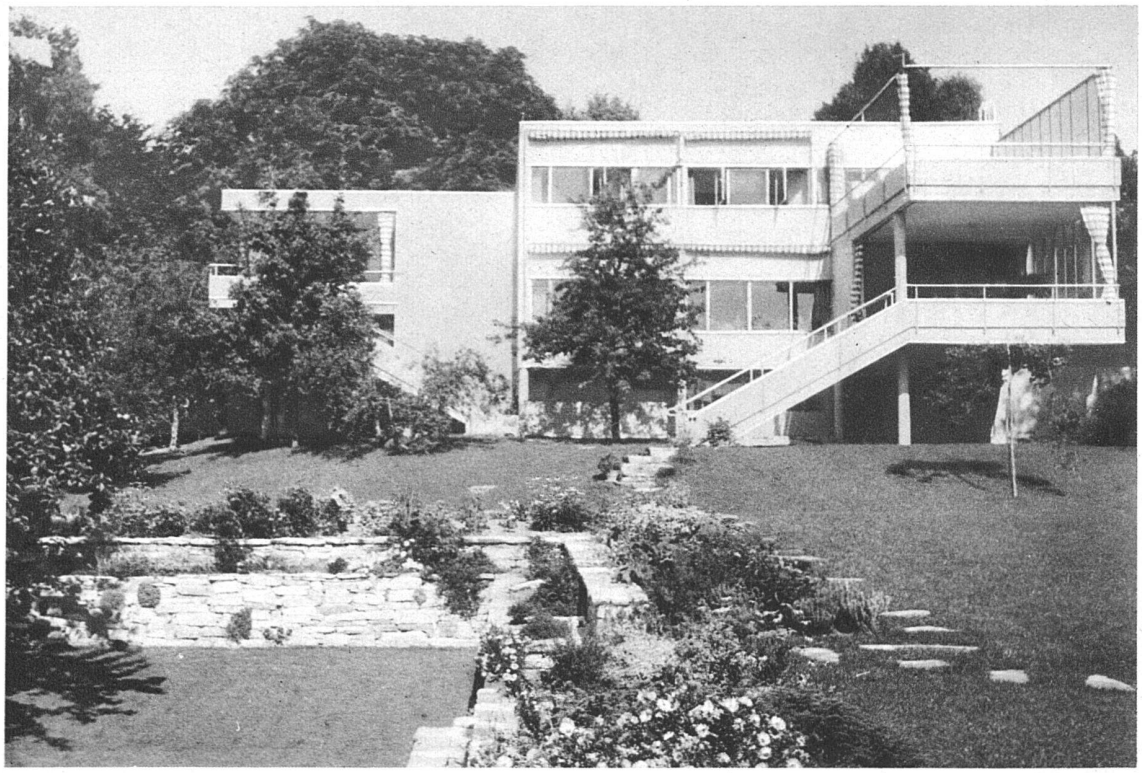
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



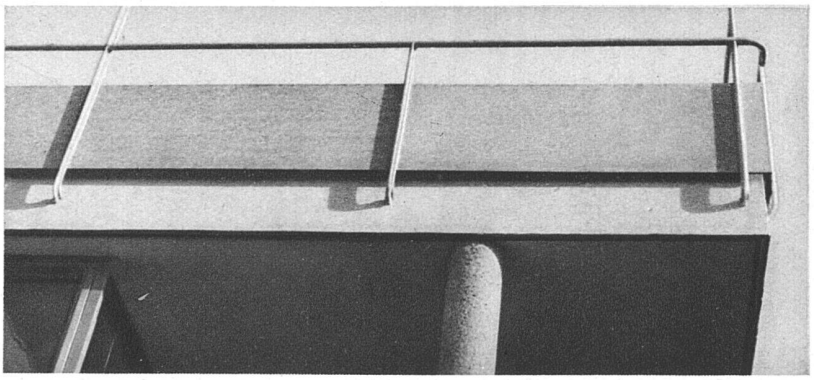
Haus Harnischmacher, Wiesbaden, erbaut 1932 Marcel Breuer, Architekt

Haus Harnischmacher, Wiesbaden Marcel Breuer, Architekt BDA

Das Grundstück liegt an einem Südhang, Strasse an der Nordseite und höher gelegen. Das Haus wurde soweit in die Nordostecke des Grundstückes gelegt, als die vorgeschriebenen Bauabstände erlaubten. Es ist nach Norden (Strassenseite) und Osten fast fensterlos. Fenster und Terrassen öffnen sich nach Süden und Westen, denn in diesen Richtungen geniesst man voll den Garten, die Sonne und die Aussicht auf das Rheintal und auf die Stadt Wiesbaden. Die Terrassen und ein Teil des Hausblockes selbst stehen auf freien Stützen, man verliert nur einen minimalen Teil des Grundstückes als Baufläche, die Gartenfläche bleibt grösser. Im Herbst, Winter und Frühjahr hilft die Sonne heizen. Im Sommer schützen demontierbare Stoffmarkisen gegen die Sonnenstrahlen. Diese Markisen sind so angebracht, dass sie an der Wand einen ca. 20 cm breiten Streifen freilassen; die an der besonnten Aussenwand und am Boden erwärmte Luft kann unbehindert aufsteigen, ohne von den Markisen in die offenen Fenster hereingedrückt zu werden.

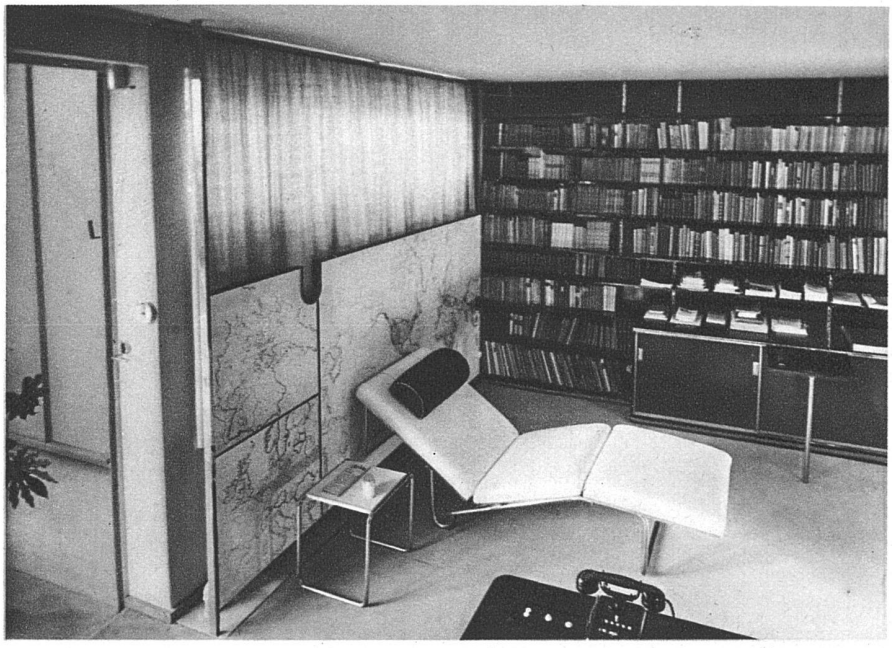
Bauzeit einschliesslich Einbauten: 20. Juli bis 20. Dezember 1932. Bausumme RM. 35,000.

Konstruktion: Stahlskelett aus Normalprofilen. Aussenwände 12 cm rheinischer Schwemmstein, 4—8 cm Luft, 5 cm Heraklith. Innenwände 5 cm Heraklith, beiderseits verputzt; in Bädern, W. C. und Küche mit Wandfliesen belegt. Schallisolierende Innenwände: Freigehängte Wellpappe zwischen zwei je 5-cm-Heraklithwänden mit 1 cm Zwischenabstand. Decken: Ohne Armierung gespannte Betondecken zwischen Eisenträgern in ca. 140 cm Abständen, Schalung aus normierten Trommeln, eingehängt. Dach: Holzdach, entlüftet, 2 % Gefälle, mit eingeschobener Heraklithisolierung, dreifache Pappisolierung, bekiest, unbegehbar. Putz: Aussen weissgrauer Terranova-, innen Kalkmörtelputz mit Leimfarbe gestrichen. Fussböden: Steinholzunterlagen, Linoleum- oder Velourbelag. Nebenräume und Terrassen z. T. mit Sohlenhofener Platten.

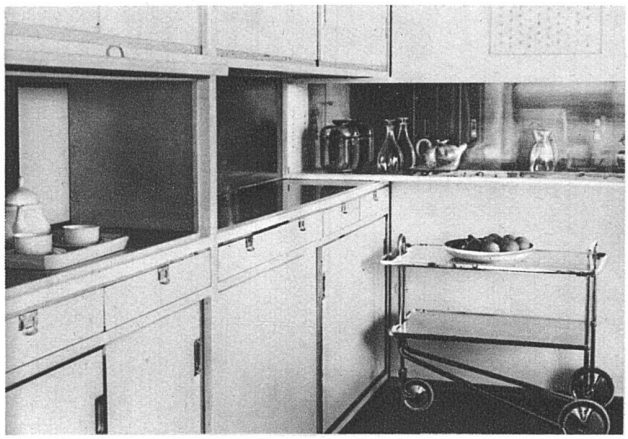


Die Terrassenhandläufe sind mit rahmenlosen angeklemmten Eternitplatten versehen

Haus Harnischmacher
Wiesbaden
Marcel Breuer, Arch.



Arbeitsraum, durch Glasschiebewand mit der Terrasse verbunden. Die Landkarte ist zugleich Schutz gegen die ausstrahlende Wärme des dahinterliegenden Heizkörpers. Der Liegestuhl ist verstellbar, auch in horizontaler Lage

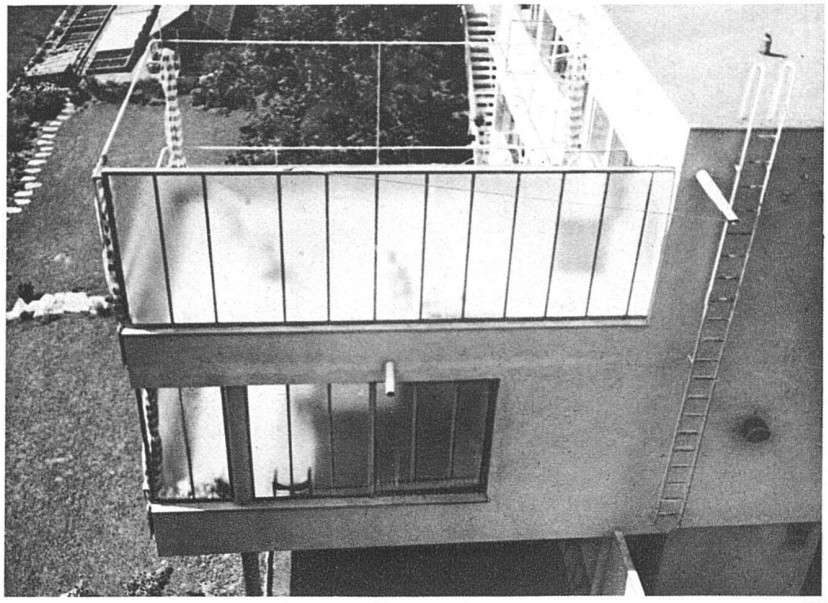


Schrankwand zwischen Anrichte und Speisezimmer Alle Kästen und Fächer sind nach beiden Räumen zu öffnen. Man legt das abgewaschene Geschirr von drüben in den Schrank und nimmt es beim Tischdecken von dieser Seite heraus. Hinter der perforierten Fläche (rechts oben) ein Saugventilator zur Entlüftung des Speisezimmers, ebenso in der Küche

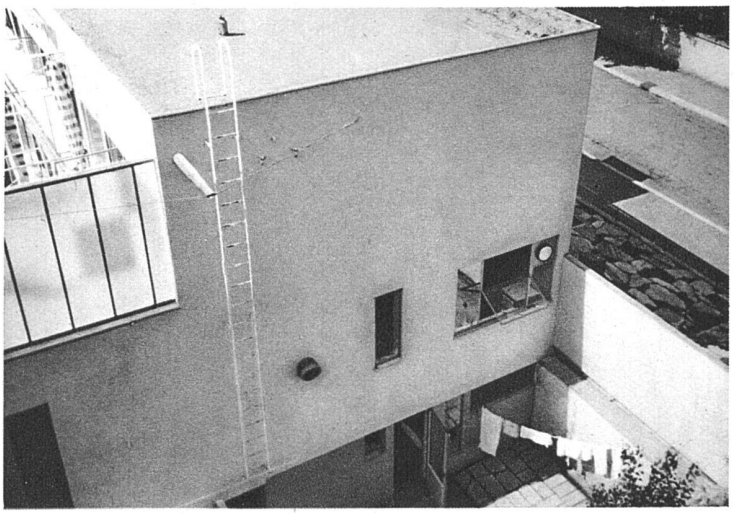
Aufnahmen S. 194 (alle), S. 196 oben links, S. 197 Mitte und unten von W. und L. Schede, Fotograf, Wiesbaden.

Wohnzimmer, Wände und Decke weiss, Fussboden hellgrau, Holzmöbel schwarz poliert, Vorhänge hell naturfarbig. In den Kästen sind horizontal nebeneinander angeordnet: offene Ablagefächer, Likörschrank, Radio, Registratur für Phonoplatten, herausziehbares elektrisches Grammophon. Im ganzen Hause indirektes Licht durch Bestrahlung der Decken

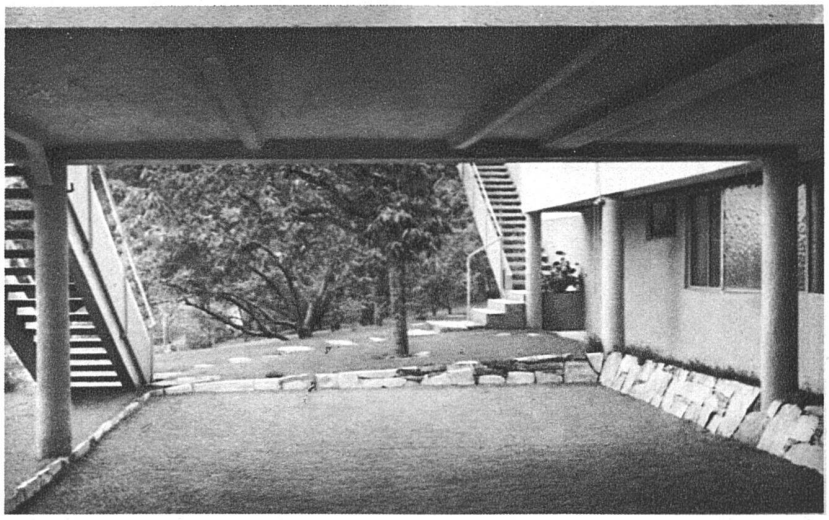
Haus Harnischmacher
Wiesbaden
Marcel Breuer, Arch.



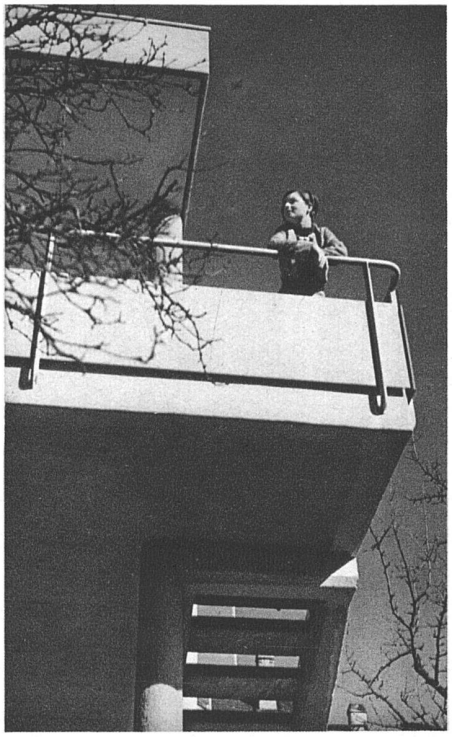
Glasschutzwand der oberen Terrasse, ohne Stützen und Unterzüge konstruiert und lediglich durch dünne Zugseile verspannt



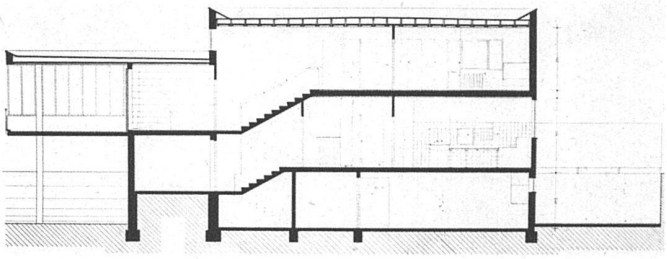
Ostseite. Nahe beim Nachbargrundstück und morgens im Schatten, öffnen sich nach dieser Seite nur die Küchen- und Anrichtefenster. Der Trockenhof ist gegen Sicht gegen Strasse und Garten durch Wände geschützt

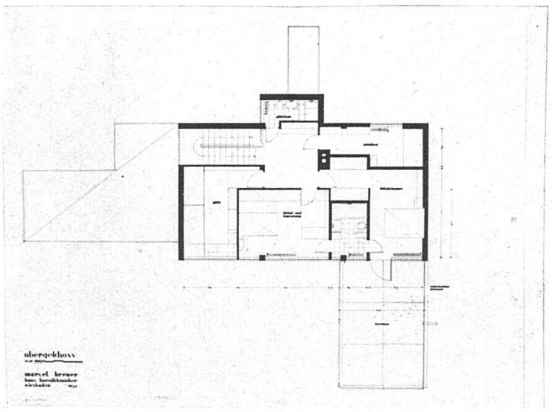


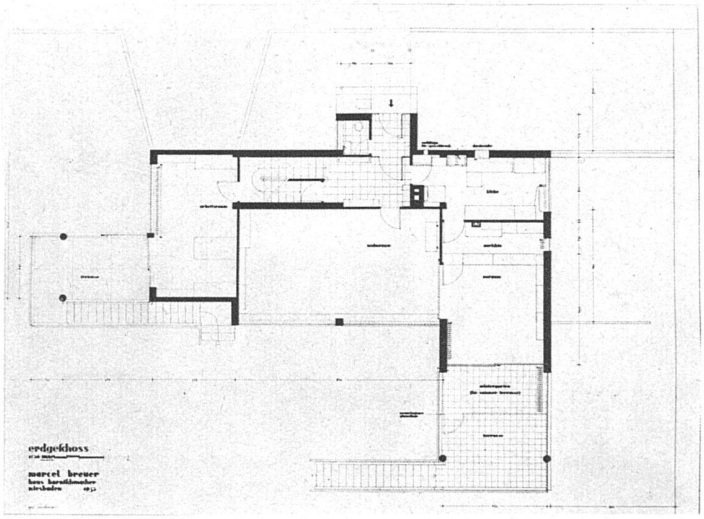
Bocciabahn unter der Südterrasse Die Anwendung von Stahlfenstern und die Stahlskelettkonstruktion ermöglichen eine freie und durchsichtige Gestaltung

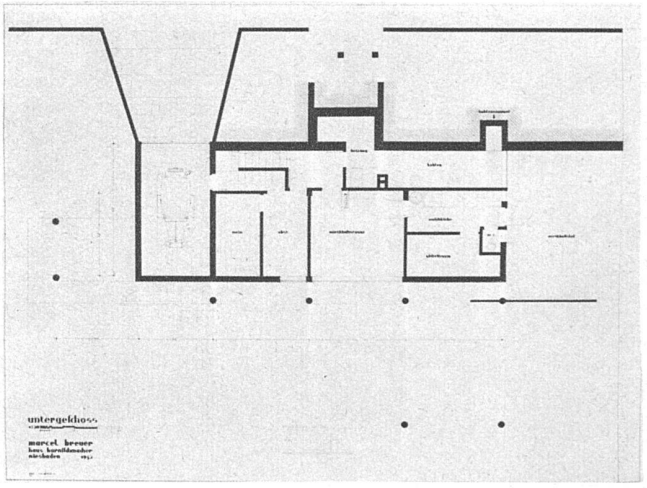


Die Westterrasse beim Arbeitszimmer
Auf den vorhandenen Baumbestand des Grundstücks wurde grösste Rücksicht genommen. Das Haus ist zwischen die Bäume hineingebaut worden. Die Freitreppen aus Eisenbeton, durchbrochen









Grundrisse 1 : 300

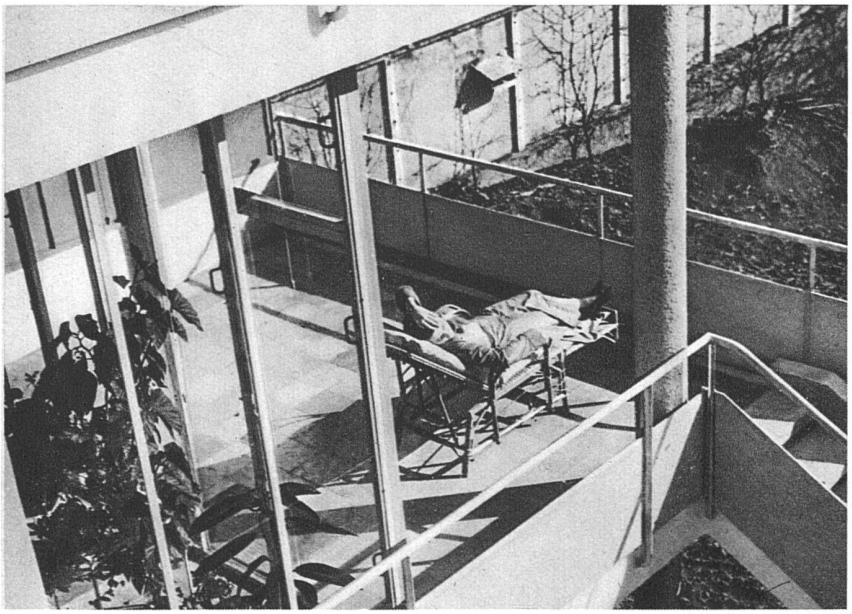
Ost-West-Schnitt. Der Arbeitsraum ist um halbe Geschosshöhe verschoben, vom Treppenpodest zugänglich und dadurch vom übrigen Haus isoliert, dazu eigene überdeckte Terrasse

Obergeschossgrundriss. Die Ueberdachung der Südterrasse ist begehbar, eine Fläche von 7 × 4,5 m. Man kann sich dort sonnen, duschen, Gymnastik treiben.

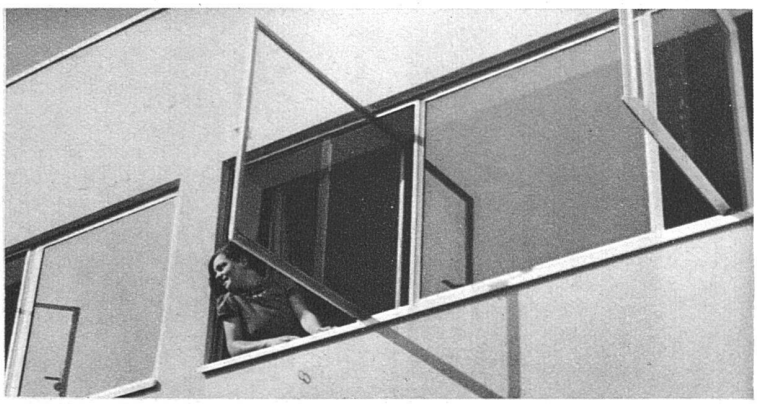
Erdgeschossgrundriss. Wohnzimmer, Esszimmer und Südterrasse sind durch verschiebbare Glaswände verbunden und ergeben so eine grosse zusammenhängende Räumlichkeit. Die Terrassen sind nicht längs an den Hausblock geklebt, sondern im rechten Winkel dazu und über den abfallenden Garten herausgehängt. Sie sind geräumig, überdeckt, gegen Strasse und Nachbar mit undurchsichtigen und teilweise verschiebbaren Rohglaswänden geschützt, so dass sie in der warmen Jahreszeit nicht nur gelegentlichen, sondern ganztägigen Aufenthalt bieten.

Untergeschossgrundriss. Die Garage ist auch vom Hausinneren direkt zugänglich. Sie liegt entsprechend dem darüberliegenden Arbeitsraum, halbe Etage über Kellerniveau und erhält dadurch eine bequem fahrbare Rampe. Der Wirtschafts- oder Bügelraum, die elektrische Waschküche mit den eingebauten und gekachelten Waschtrögen und der Wirtschaftshof liegen auf einem Niveau; kein Wäscheschleppen.

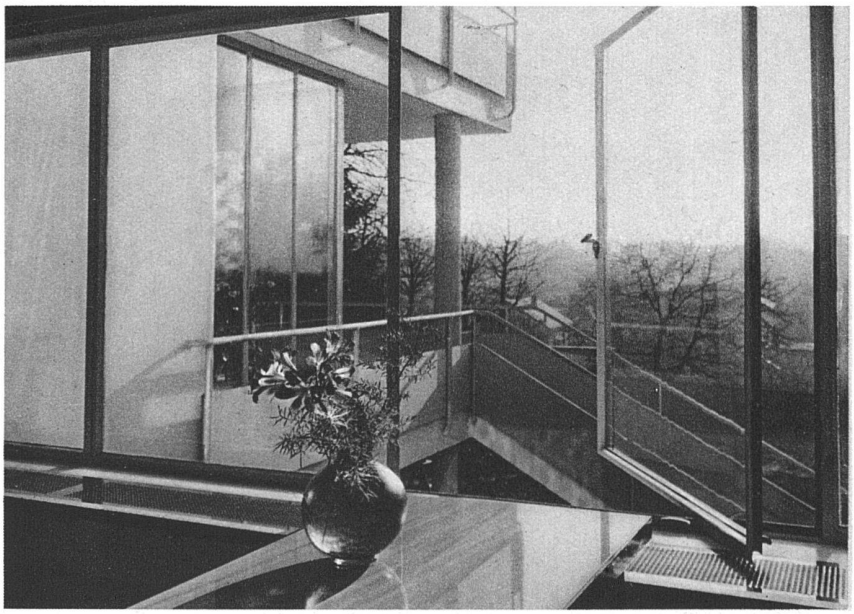
Haus Harnischmacher
Wiesbaden
Marcel Breuer, Arch.



Südterrasse beim Speisezimmer
Die den Wintergarten abtrennenden Glaswände können im Sommer entfernt werden. Das Bild ist im Februar aufgenommen, der Garten war noch nicht planiert



Fensterflügel abwechselnd fest oder drehbar, mit exzentrisch angeordneten Drehzapfen, so dass die geöffneten Flügel nicht zu weit ins Zimmer vorstehen



Wohnzimmer
Blick nach Südosten